

## Editorial

Im Mittelpunkt dieses Bandes steht die Diskussion um die Arbeit des Legasthenie-Zentrums Berlin (LZ) und damit auch allgemeiner um Fragen psychologischer Therapie. Der Teil »Schulversagen und Kindertherapie«, der aus einem Vor- und einem Nachwort von LZ-Kollegen und einer Reihe von Rezensionen des gleichnamigen Buches besteht, ist vom LZ selbst organisiert worden. Weiter gehören zu diesem Schwerpunkt der Beitrag von Winfried Kostka, in dem neueste Entwicklungen der Therapie im LZ dargestellt sind, und Ole Dreiers kritische Auseinandersetzung mit dem LZ-Buch. Der spezifische Charakter der LZ-Diskussion wird besonders markiert im abschließenden Colloquium, in welchem sich Jörg Dannenberg, Hannes Drummer, Dieter Pilz und Siegfried Schubenz (alle vom LZ), Ole Dreier aus Kopenhagen, Wolfgang Jantzen aus Bremen und Klaus Holzkamp in spontaner Rede und Gegenrede über grundsätzliche Fragen des Verhältnisses von kritisch-psychologischer Theorie und therapeutischer Praxis auseinandersetzen.

Gerade auch in den Debatten des Colloquiums wurde einmal mehr deutlich, daß die Kritische Psychologie keine psychologische Einzeltheorie in Konkurrenz mit anderen Theorien ist, sondern der Versuch der Entwicklung eines neuen Paradigmas, durch welches die psychologische Theoriebildung, Methodik und Praxis auf eine neue Basis gestellt werden soll. Demnach gibt es auch nicht »die« kritisch-psychologische Therapie, die einfach aus den Grundkonzepten der Kritischen Psychologie deduzierbar ist. Es gibt nur unterschiedliche, durch verschiedene Aufgabenstellungen und konkrete Praxiszusammenhänge bestimmte, Bemühungen, psychologische Therapie gemäß dem neuen Paradigma weiterzuentwickeln. Dabei ist zwar einerseits permanent die Frage zu diskutieren, wieweit hier tatsächlich die neuen Prämissen, und nicht die der bürgerlichen Psychologie, die Arbeit bestimmen. Andererseits aber kann und muß es innerhalb des kritisch-psychologischen Paradigmas kontroverse Positionen über Therapie geben, deren Widersprüche aus dem Verhaftetsein in der partiell unüberschaubaren und unverfügbaren Realität psychologischer Berufspraxis unter den Bedingungen der bürgerlichen Klassengesellschaft entstehen, mithin nicht einfach theoretisch »geklärt«, sondern bestenfalls in der wirklichen Entwicklung der Therapie *einschließlich* ihrer institutionellen Voraussetzungen überwunden werden können.

Unserer Konzeption von Rezensionen entsprechend, erhält Klaus Ottomeyer Gelegenheit, im vorliegenden Band sich ausführlich mit der Kritik von Michael Schomers (vgl. FKP 6, S.101ff.) auseinanderzusetzen.

Im nächsten Band, »Forum 8« (AS 66), steht die Fortsetzung der Diskussion um die Handlungstheorie im Mittelpunkt. Beiträge von Siegfried Greif, Wolfgang Jantzen und Michael Stadler sind zugesagt und wohl auch schon in Arbeit. Weitere Beiträge von Walter Volpert und Winfried Hacker sind noch weniger verbindlich angekündigt. Klaus Holzkamp wird einen Rezensions-Artikel über das Buch von Adolf Kosakowski: »Handlungspsychologische Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung« mit Gelegenheit für den Autor, darauf zu antworten, schreiben. — Außerdem wird, vielleicht schon in »Forum 8«, auf jeden Fall aber in den Folgebänden, das Ideologie-Problem, insbesondere auch das Problem der »subjektiven« Aspekte des Faschismus, das in den Werkstattpapieren des vorliegenden Bandes schon angerissen ist, in unterschiedlichen inhaltlichen Zusammenhängen ausführlich analysiert werden. Weiterhin ist später u.a. die schwerpunktmäßige Behandlung kritisch-psychologischer Aspekte der Linguistik vorgesehen.

Der dritte Teil der kritisch-psychologischen Bibliographie und die Fortsetzung der Rubrik »Rezeption in anderen Disziplinen« mußten — schon fertig gesetzt — aus Platzgründen aus dem Band genommen werden und erscheinen im nächsten Band.

November 1980